

Stasi – Macht und Banalität

Ständige Ausstellung im
Museum in der „Runden Ecke“

Zeitgeschichte
an
Original-Orten

HIER BEFAND SICH
VON 1950 - 1989 DIE

Bezirksverwaltung
für
Staatsicherheit
Leipzig

BÜRGER BESETZTEN SIE
WÄHREND DER
MONTAGSDEMONSTRATION
AM 4. DEZEMBER 1989



Öffnungszeiten und Angebote

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Öffnungszeiten und Führungen

geöffnet täglich 10.00 – 18.00 Uhr

öffentliche Führung täglich 15.00 Uhr

Führungen für Gruppen nach Absprache (auch fremdsprachig)

Audioguides in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Spanisch, Polnisch und Arabisch

Museum im Stasi-Bunker

Öffnungszeiten und Führungen

geöffnet jedes letzte Wochenende im Monat, 13.00 – 16.00 Uhr

Führungen für Gruppen nach Absprache jederzeit möglich

Stadtrundgang

„Auf den Spuren der Friedlichen Revolution“

jeden Samstag, 14.00 Uhr, Treffpunkt: Hauptportal Nikolaikirche

Termine für Gruppen nach Absprache

Über unsere Angebote für Besuchergruppen, unser umfangreiches Veranstaltungsprogramm und aktuelle Projekte informieren Sie sich bitte auf unserer Homepage oder abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter unter:

www.runde-ecke-leipzig.de

Unterstützung

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende. Bitte nutzen Sie dazu unser Spendenkonto:

IBAN: DE09 8608 0000 0111 8043 02

BIC: DRESDEFF860

Commerzbank Leipzig

Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus. Wenn Sie diese benötigen, vermerken Sie bitte Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger. Bei Beträgen bis 50,00 € gilt der Kontoauszug als Spendenbeleg.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Stadt Leipzig

STAATSMINISTERIUM
FÜR WISSENSCHAFT
UND KUNST



Freistaat
SACHSEN



KULTURRAUM LEIPZIGER RAUM

Die Arbeit des Bürgerkomitees wird gefördert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, aus Mitteln des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie durch die Stadt Leipzig und durch den Kulturraum Leipziger Raum.



Bürgerkomitee Leipzig

Leipzig gilt als die Stadt der Friedlichen Revolution. Von hier gingen 1989/90 wichtige Impulse für den demokratischen Aufbruch in der gesamten DDR aus. Zentral dafür war die berühmte Demonstration am 9. Oktober 1989, bei der sich entschied, ob die Revolution eine blutige oder eine friedliche werden würde.

Der Weg der Montagsdemonstrationen führte im Herbst 1989 von den Kirchen der Innenstadt aus über den Ring um die Leipziger Altstadt – und damit an der „Runden Ecke“ vorbei. Eine der Forderungen Tausender Demonstranten wurde von Montag zu Montag immer lauter: die Zerschlagung von Erich Mielkes „Ministerium der Angst“. In der Nacht vom 4. zum 5. Dezember 1989 schließlich besetzten Bürger friedlich die Leipziger Stasi-Zentrale und weitere Dienststellen in der Stadt und im ganzen Land. Aus dem losen Verbund engagierter Bürger, die in der „Runden Ecke“ blieben und von nun an über Tausende von Akten wachten, entstand noch in derselben Nacht das Bürgerkomitee Leipzig.



Seither verfolgt der inzwischen eingetragene Verein das Ziel, Zeugnisse und authentische Orte von Repression und Verfolgung in der DDR zu bewahren. Er dokumentiert die Arbeit des Ministeriums für Staatssicherheit am Leipziger Beispiel. Das Bürgerkomitee hat an den gesetzlichen Regelungen zum Umgang mit den Stasi-Akten mitgearbeitet, begleitet die öffentliche Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit und informiert über die Repression des MfS. Der Verein ist Träger der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ mit dem Museum im Stasi-Bunker. Mit unserer Arbeit versuchen wir die Erinnerung an das Unrechtsregime der DDR wachzuhalten. Dies geschieht durch Veröffentlichungen, politische Bildungsarbeit und Beratung sowie Sammlung, Dokumentation und Forschung. Wir laden Sie herzlich zu einem Besuch in unserem Haus ein.



Museum im Stasi-Bunker

Im Naherholungsgebiet Lübschützer Teiche bei Machern liegt die einstige Ausweichführungsstelle (AfüSt) des Leiters der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig. Das Objekt war als eine Ferienanlage des VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Leipzig getarnt. Kern der Anlage ist der von 1968 bis 1971 gebaute Bunker. Im so genannten Spannungs- und Mobilmachungsfall hätte der Leipziger Stasi-Chef mit seinem Stab, insgesamt etwa 100 Hauptamtliche Mitarbeiter der Staatssicherheit sowie Verbindungsoffiziere des sowjetischen Geheimdienstes KGB, seine Tätigkeit aus der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig, der „Runden Ecke“, nach Machern verlagert. Die Ausweichführungsstelle war ein heimlich geschaffener Komplex, mit dem die MfS-Führungsriege den Machtanspruch der SED auch im Fall eines Ausnahmezustands sichern wollte.

Zu besichtigen sind das 5,2 Hektar große, denkmalgeschützte Gesamtgelände mit allen erhaltenen Bauten und Anlagen sowie das 1.435 m² umfassende Bunkerinnere. Im Rahmen der Führungen wird unter anderem vermittelt, wie die Versorgungssysteme funktionierten, wie DDR-weit Nachrichtenkontakte zustande gekommen wären und welche Überlebensstrategien die Staatssicherheit für einen Atomschlag entwickelt hatte. Eine Ausstellung dokumentiert die zentral geregelten Mobilmachungsvorbereitungen des MfS einschließlich der geplanten Isolierungslager für Oppositionelle.



Treppenaufgang des Bunkers



Arbeitsplätze im Bunker



Sammlungen



Tonbandgerät zum Aufzeichnen von IM-Berichten

Nur ein Teil der umfangreichen musealen Sammlung der Gedenkstätte ist in der ständigen Ausstellung zu sehen. Zahlreiche weitere Objekte lagern im Magazin. Insgesamt umfasst die Sammlung etwa 40.000, zum Teil einzigartige Stücke. Diese Zeitzeugnisse dokumentieren sämtliche Teilbereiche der weitläufigen Arbeit des MfS. Gleichzeitig veranschaulichen sie, wie die Staatsicherheit ins Gesamtgefüge des kommunistischen Herrschaftssystems in der DDR eingebunden war. Die Sammlung ist somit in ihrer Geschlossenheit einmalig.

Die Objekte stehen für die eigene Dauerausstellung, für Sonderausstellungen und als Leihgaben für andere Museen weltweit zur Verfügung. Um unseren Bestand gezielt zu vervollständigen, suchen wir ständig nach weiteren Objekten und freuen uns über Ihre Schenkungen oder Leihgaben.

Zahlreiche Objekte sind darüber hinaus auch über eine Online-Datenbank unter www.runde-ecke-leipzig.de/sammlung abrufbar. Diese bietet sowohl dem Fachpublikum als auch interessierten Laien umfassende Informationen auch zu Objekten, die aus Platzgründen nicht im Museum zu sehen sind. Teile der umfangreichen Fotosammlung mit dem Schwerpunkt auf dem Thema der Friedlichen Revolution in Leipzig stehen ebenfalls online zur Verfügung.



Waffenständer mit Übungsgewehren



Geschichte des Hauses

Die „Runde Ecke“ war in Leipzig 40 Jahre lang das Symbol für die Unterdrückung durch die SED und die flächendeckende Durchdringung der Gesellschaft mit Misstrauen, psychischer und physischer Gewalt. Seit 1989 ist sie auch ein Symbol der Selbstbefreiung der DDR-Bevölkerung von der Diktatur, denn hier entmachteten die Montagsdemonstranten am 4. Dezember eine der wichtigsten Stützen des SED-Regimes, das Ministerium für Staatssicherheit (MfS).

Das Gebäude hat eine wechselvolle Geschichte. Zwischen 1911 und 1913 ließ es die Alte Leipziger Feuerversicherung als Firmensitz bauen und nutzte diesen mehrere Jahrzehnte. Die Baupläne stammten von dem renommierten Leipziger Architekten Hugo Licht. Er projektierte einen Komplex aus zwei weit ausgreifenden Flügeln, die sich in einem zylinderförmigen Mittelbau treffen. Wegen dieser charakteristischen Form gab der Volksmund dem Gebäude den Namen „Runde Ecke“.

Kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs bezog die US-amerikanische Armee am 18. April 1945 vorübergehend in der „Runden Ecke“ Quartier. Nur wenig später, am 2. Juli 1945, wurde Leipzig Teil der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ). Das Gebäude ging an die sowjetische Besatzungsmacht über. 1950 wurde es Sitz der Dienststelle

und ab 1952 der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig. Über die Jahre schuf sich das MfS hier einen weitläufigen, dreiteiligen Gebäudekomplex. Kern des Ensembles blieb der Zweiflügelbau am Dittrichring. Es folgten zwei Anbauten: 1958 der so genannte Saalbau mit Kinosaal und Kegelbahn und 1985 der Neubau, der zur Großen Fleischergasse hin abschließt. Hier hatte auch die Bezirksbehörde der Deutschen Volkspolizei (DBVP) ihren Sitz.



Heute beherbergt das Haus neben der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ auch die Leipziger Außenstelle der Stasi-Unterlagen-Behörde (BSTU).



Ausstellung

Wanzen, gefälschte Stempel, Kennzeichen und Pässe, Geräte zum Öffnen von Post, eine Maskierungswerkstatt und Geruchskonserven – das sind nur einige der Hinterlassenschaften der Staatssicherheit, die das Bürgerkomitee in der ständigen zeitgeschichtlichen Ausstellung „Stasi – Macht und Banalität“ zeigt. Die originalen Arbeitsutensilien des Ministeriums für Staatssicherheit dokumentieren dessen Geschichte, Struktur und Arbeitsweise am Leipziger Beispiel. Ergänzt werden sie durch ausgewählte Fotografien und Dokumente.

Gefälschte Pässe



Die Exposition gibt einführend einen Überblick über die Entwicklung der Staatssicherheit, ihre ideologischen Wurzeln, den inneren Aufbau des Ministeriums und die Tätigkeit von Hauptamtlichen und Inoffiziellen Mitarbeitern (IM). Ein zweiter Abschnitt widmet sich einzelnen Abteilungen des MfS, beispielsweise M (Postkontrolle), 26 (Telefonüberwachung) oder VIII (Beobachtung und Ermittlung). Einige der Arbeitsgegenstände, so die Geräte zur Kontrolle von Briefen, Päckchen und Telegrammen, sind ausschließlich in Leipzig erhalten geblieben.



Geruchskonserven



Wohin die Überwachungsmaßnahmen schlimmstenfalls führen konnten, zeigt ein Ausstellungsraum zur Stasi-Haft. Zu sehen ist der originalgetreue Nachbau einer Zelle aus der ehemaligen Leipziger MfS-Untersuchungshaftanstalt. Ein spezieller Ausstellungsteil befasst sich mit der Todesstrafe in der DDR, die ab 1961 in Leipzig vollstreckt wurde. Der Überwindung der 40-jährigen Diktatur ist bereits der Eingangsbereich des Museums gewidmet. Hier wird über die Geschichte der Friedlichen Revolution in Leipzig informiert.

Präsentiert wird die Dauerausstellung in authentischer Umgebung: Leipzig ist der einzige Ort in der Bundesrepublik, an dem heute noch originale Räume einer Bezirksverwaltung für Staatssicherheit erhalten und als Gedenkstätte zu besichtigen sind. An die einstige Nutzung des Gebäudes erinnern Linoleumfußboden, Scherengitter an den Fenstern, Überwachungskameras und auch das originalgetreu eingerichtete Büro eines hauptamtlichen Mitarbeiters.



Zu den wichtigsten Aufgaben des Bürgerkomitees gehört es, historische Orte der Machtausübung der SED-Diktatur in Leipzig zu erhalten. Dazu zählen neben den originalen Räumen in der Gedenkstätte auch der ehemalige Stasi-Kinosaal im Nachbargebäude, der Vorplatz der „Runden Ecke“, der ehemalige Stasi-Bunker bei Mächern und die einstige zentrale Hinrichtungsstätte der DDR im Süden der Stadt. Alle diese Orte stehen unter Denkmalschutz und sind für die Öffentlichkeit zugänglich.

Ein Rundgang durch die Ausstellung „Stasi – Macht und Banalität“ vergegenwärtigt dem Besucher, wie die SED ihren Überwachungsstaat aufbaute und die DDR-



Bürger systematisch ihrer Grundrechte beraubte. 1989 stürzten Hunderttausende friedliche Demonstranten die Diktatur und eroberten ihre demokratischen Freiheiten zurück. Die Exposition soll unter anderem bewusst machen, wie bedeutsam diese Errungenschaften der Friedlichen Revolution bis heute sind. Besonders die junge Generation, die das Leben in der DDR nicht mehr aus eigener Anschauung kennt, will das Bürgerkomitee für die Gefahren einer Diktatur sensibilisieren und sie zu demokratischem Handeln ermuntern.

Die Gedenkstätte ist eine Stätte der Mahnung, des Gedenkens und des Lernens. Sie hat sich auch als viel besuchter Ort des politischen und kulturellen Diskurses etabliert. Regelmäßig lädt das Bürgerkomitee zu Diskussionen, Filmabenden, Lesungen und zahlreichen weiteren Veranstaltungen in die „Runde Ecke“ ein.



Nachgebaute Zelle aus der ehemaligen U-Haft des MfS



Kontakt

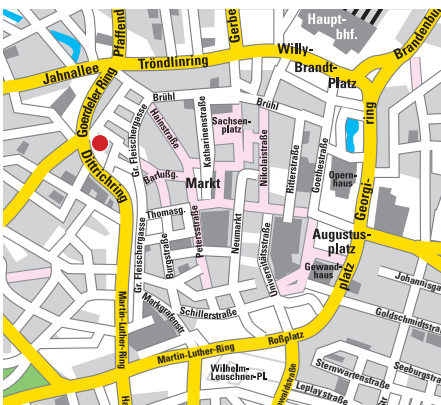
Bürgerkomitee Leipzig e.V.

Träger der Gedenkstätte Museum
in der „Runden Ecke“ mit dem
Museum im Stasi-Bunker

Tel.: 0341/9612443 · Fax: 0341/9612499

E-Mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

Homepage: www.runde-ecke-leipzig.de



Museum in der
Runden Ecke

Hausadresse:

Ditttrichring 24
04109 Leipzig

Postadresse:

Bürgerkomitee
Leipzig e.V.
PF 10 03 45
04003 Leipzig



Museum im
Stasi-Bunker

Besucheradresse:

Naherholungsgebiet
Lübschützer Teiche
Flurstück 439
04827 Machern

Postadresse:

Bürgerkomitee
Leipzig e.V.
PF 10 03 45
04003 Leipzig

Bürgerkomitee Leipzig e.V.

für die Auflösung der ehemaligen
Staatssicherheit (MfS)



Träger der Gedenkstätte

Museum in der „Runden Ecke“ mit
dem Museum im Stasi-Bunker